

„Never whisper in the presence of wrong“

IPPNW-Gründer Prof. Dr. Bernard Lown wurde am 7. Juni 2011 90 Jahre alt.

„Die Stunde ist spät, wir dürfen nicht zaudern. Die Nachwelt hat bei den Politikern keine Lobby. Wir Ärzte müssen auch für die noch ungeborenen Generationen sprechen. Wir werden unser Ziel nur erreichen, wenn wir Millionen Menschen mit unserer Vision stärken, nämlich einer Welt frei von dem Schreckgespenst der Nuklearwaffen. Nur diejenigen, die das Unsichtbare sehen, können das Unmögliche tun.“
(B. Lown, 2009)



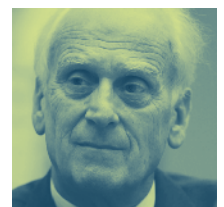
Als Bernard Lown, Kardiologe am Peter Bent Brigham Hospital in Boston, später Professor der Kardiologie der Harvard Universität, 1961 zunächst den Gleichstromdefibrillator zur Lebensrettung bei Kammertachykardie und Kammerflimmern und ein Jahr später die erfolgreiche Kardioversion bei Vorhofflimmern publizierte, war dies für uns Ärzte eine Sensation. Heute werden sich nur noch wenige vorstellen können, dass man vor dieser epochalen Erfindung hilflos vor Patienten mit „akutem Herzstillstand“ stand, und dass Chirurgen, bei einem Herzstillstand während einer Operation, sogar den Thorax öffneten, um mit manueller Herzmassage das Leben zu retten – meist jedoch ohne Erfolg. Nach Meinung vieler Kliniker hätte Lown für seine Erfindungen den Medizin-Nobelpreis verdient.

In den Jahren intensivster klinisch-wissenschaftlicher und publizistischer Tätigkeit begann für Lown ein zweiter, wohl sein wichtigster Lebensabschnitt: sein Kampf für die Verhütung eines Atomkriegs. Sein ärztliches Gewissen wurde durch die Kenntnis der Atombombenversuche, die in der Wüste von Nevada und in Kasachstan alle 8-10 Tage stattfanden, aufgeschreckt. Die ungeheure Vernichtungskraft, die Verstrahlung und der Fallout hatten in Hiroshima und Nagasaki gezeigt, dass ärztliche Hilfe in einem Atomkrieg nicht möglich ist. Zusammen mit US-Kollegen gründete er in Boston 1962 die „Physicians for Social Responsibility (PSR)“, um mit wissenschaftlichen Publikationen vor den ärztlich nicht beherrschbaren Folgen eines Atomkriegs und überirdischer Atomtests zu warnen. Bis 1962 hatten bereits, vorwiegend in den USA und der UdSSR, 500 Atombombentests stattgefunden, deren riesige radioaktive Staubwolken den Erdball umkreisten. Nachdem in den Milchzähnen amerikanischer Kinder radioaktives Strontium nachgewiesen worden war und eine entsprechende Empörung unter der Elternschaft eingesetzt hatte, einigten sich die Präsidenten Kennedy und Chruschtschow 1965 auf ein überirdisches Testverbot („partial test ban treaty“).

Zur allgemeinen Enttäuschung bewahrheitete sich die Hoffnung nicht, das nukleare Wettrüsten werde aufhören. Deswegen beschloss Prof. Lown 1980 eine internationale, blockübergreifende Ärzteorganisation zu schaffen, um weltweit aufzuklären und die Erde vor einem atomaren Holocaust zu retten. Gemeinsam mit seinem sowjetischen Kollegen, Prof. Evgeny Chazow, Direktor des Moskauer Instituts für Herzforschung, riefen sie zur Gründung der „International Physicians for the Prevention of Nuclear War (IPPNW)“ auf. Lown und Chazow wurden zu Co-Präsidenten gewählt. In vielen Ländern wurden nationale Sektionen der IPPNW gegründet, so auch 1981 in der BRD und bald darauf in der DDR. Jedes Jahr fanden zahlreiche internationale Kongresse der IPPNW statt, sowohl im Westen als auch in den Ländern des Warschauer Pakts. Weltweite Aufklärung wurde intensiv betrieben. Dabei gab es jahrelang erheblichen politischen Widerstand, insbesondere in NATO-Ländern, aber auch unterstützende Sympathie durch das Internationale Rote Kreuz, die WHO, den Weltärztebund, den Papst, den Weltkirchenrat sowie durch visionäre, couragierte Politiker, zu denen u. a. Willy Brandt, Richard von Weizsäcker, Hans-Dietrich Genscher, Rita Süsmuth und Hildegard Hamm-Brücher zählten. International war die Zustimmung durch Präsident Gorbatschow, der ein häufiger Gesprächspartner Lowns war, am wertvollsten.

Nur vier Jahre nach der Gründung, am 11. Oktober 1985, nahmen Prof. Bernard Lown und Prof. Evgeny Chazow für die IPPNW in Oslo den Friedens-Nobelpreis entgegen. In der Laudatio heißt es: „... dass diese Organisation der Menschheit einen wichtigen Dienst dadurch geleistet hat, dass sie autoritative Informationen verbreitet hat, wodurch die Erkenntnis der katastrophalen Konsequenzen eines Atomkriegs offenbar wurden. In diesem Zusammenhang hält es das Komitee für besonders wichtig, dass die Organisation aus gemeinsamen Initiativen von sowjetischen und amerikanischen Ärzten gebildet wurde, und dass sie nun Unterstützung von Ärzten aus über 40 Nationen weltweit erhält.“

Bis heute mahnt Lown, bei aller Konzentration auf die Verhütung eines Atomkriegs, die Zusammenhänge von Krieg, Armut und Unrecht in der Dritten Welt klar auszusprechen. Milliarden Dollar werden für die Militarisierung jährlich ausgegeben, statt sie für eine Verbesserung der Lebensverhältnisse der Menschheit zu verwenden. „Never whisper in the presence of wrong“ – nicht Flüstern angesichts von Unrecht und nationalen Egoismen, sondern laut und deutlich die Wahrheit aussprechen: Die Menschheit kann auf Dauer nicht mit den Risiken der Atomwaffen und – wie Lown heute auch ergänzt – der Kernkraftwerke leben.



Prof. Dr. med. Ulrich Gottstein
Initiator und Mitbegründer der Deutschen
Sektion der IPPNW und Chefarzt für
innere Medizin im Ruhestand.